

Utopia 2030

Wir schreiben das Jahr 2030, die letzten Jahre sind für den echten Norden echt gut gelaufen. Nachdem die Schleswig-Holsteiner noch glücklicher wurden und die Wirtschaft, die Bildung und die Kultur des Landes von der UNESCO als weltweit beispielhaft eingestuft wurden, waren Hamburg, Dänemark und Jamaika Schleswig-Holstein beigetreten. Bei Jamaika hat zwar niemand so richtig verstanden warum, aber man versuchte sich dort als neufriesische Insel gut zu integrieren und produzierte nur noch Reggaemusik mit friesischen und plattdeutschen Texten. **Seit IngenieurInnen in Dithmarschen herausgefunden hatten, wie man neben der Windenergie auch aus trockenem Humor und Aalen Energie gewinnt, konnte die gesamte Welt mit umweltfreundlichem Strom aus Schleswig-Holstein versorgt werden, was den Klimawandel abrupt stoppte.**

Der Zuzug hochqualifizierter Menschen aus der ganzen Welt, die sich hier ein gutes Leben in heiler Natur erhofften, füllte die Gemeinden und Dörfer des Landes mit neuem Leben. Einen weiteren wichtigen Aspekt des Zuzuges stellten Menschen dar, die für die Ferien hergekommen waren und sich nach Ablauf ihres Urlaubes

schlicht und ergreifend weigerten wieder nach Hause zu fahren, immer wieder ketteten sich verzweifelte Menschen aus Ruhrpott und Bayern an örtliche Tourismusbüros um ein Bleiberecht zu erzwingen. Jeder Mensch konnte hier nach seiner Fassung glücklich werden, egal woran er glaubte, wen er liebte oder woher seine Vorfahren kamen.

Nachdem die gesamte Bildung des Landes, egal ob Hochschulen, Kindergärten oder Hunde- und Baumschulen auf Exzellenzstatus angehoben wurde, waren sämtliche wissenschaftlichen Nobelpreise ab dem Jahr 2020 kategorisch und vollständig einmal im Jahr in eine Kiste gesteckt und nach Schleswig-Holstein verschickt worden. Man gewöhnte sich schnell daran und so sehr, dass das irgendwann als völlig normal empfunden wurde. Von den Literaturnobelpreisen hatte man mittlerweile so viele erhalten, dass man begann damit die Deiche zu stopfen.

Schleswig-Holstein war zum Nabel der Welt geworden, ein Gewinner der Globalisierung, die Wirtschaft hatte sich auf ihre Stärken besonnen und florierte nicht zuletzt dank Innovationen durch Ingenieurinnen und Ingenieure des Landes. Im Jahr 2025 konnte man sich sogar

leisten der Stadt Berlin den zu diesem Zeitpunkt halbfertigen BER-Hauptstadtflughafen abzukaufen. Nachdem der Schleswig-Holsteinische VDI sich der Sache annahm, wurde der Kasten innerhalb von drei Tagen abgebaut und in Wacken komplett fertig aufgebaut, damit die Anreise zum Wacken Open Air künftig noch entspannter wird. 2026 verlagerte man auch noch die Landeshauptstadt von Kiel nach Wacken, selbst die Uno verlegte ihren Sitz von New York dorthin, da man hier schon seit Jahren bewiesen hatte, dass große Menschenmengen aus der ganzen Welt und den unterschiedlichsten Kulturen friedlich zusammen leben und feiern können.

Tradition und Moderne gingen Hand in Hand, plattdeutsch wurde wieder so stark, dass es das Englische als Weltsprache praktisch verdrängte, auch in Wissenschaft und Raumfahrt wurde es die vorrangig genutzte Sprache. Moinmoin wurde zu einer weltweit verständlichen Grußformel, die auch für Frieden, Wohlstand, Gerechtigkeit und Freiheit stand. Durch die alternativen Energien erholte sich die Natur soweit, dass selbst ausgestorbene Arten wie das Mammut wieder heimisch wurden, bis das zum Problem wurde, weil

Mammutherden die norddeutschen Innenstädte unsicher machten.

2030 baute man in China Schleswig-Holstein maßstabsgetreu nach, um die Nachfrage nach Urlaub im schönsten Bundesland der Welt befriedigen zu können, in Dubai zog man mit einem künstlich aufgeschütteten Schleswig-Holstein nach. Den Charme des Originals könnte man dort natürlich nicht erreichen und so blieb Schleswig-Holstein das schönste Bundesland der Welt.